

Landesjugendring BW / Siemensstraße 11 / 70469 Stuttgart

Ministerium für Ländlichen Raum und  
Verbraucherschutz  
Geschäftsstelle Kabinettsausschuss Ländlicher  
Raum  
Postfach 103444  
70029 Stuttgart

**Landesjugendring  
Baden-Württemberg e.V.**  
Siemensstraße 11  
70469 Stuttgart  
Fon 0711 16 447-0  
Fax 0711 16 447-77

## Stellungnahme Mobilität im Ländlichen Raum

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Einladung zur Verbändeanhörung „Mobilität im Ländlichen Raum“ am 28.02.2018.

Der Landesjugendring Baden-Württemberg begrüßt den geplanten Vorstoß des Kabinettsausschusses Ländlicher Raum, effizient die Zukunftsfähigkeit des Ländlichen Raums auszubauen. Auch wir sehen verbesserte und umweltverträgliche Mobilitätssysteme für alle Bevölkerungsgruppen als einen Schlüssel zu zukunftsfähigen Kommunen im Ländlichen Raum.

Verständlicherweise können im Rahmen der „Verbändeanhörung zu Mobilität im Ländlichen Raum“ aus zeitlichen Gründen nicht alle Verbände ein Statement abgeben. Dennoch stößt bei uns auf großes Unverständnis, dass ausgerechnet bei einer der zentralen Zukunftsfragen an die Landespolitik die Jugend nicht öffentlich angehört wird!

In den vom Landesjugendring organisierten Jugendlandtagen 2015 und 2017 nahm das Thema Mobilität eine herausragende Stellung ein. Als Betroffene und unmittelbare Expert\*innen ihrer eigenen Zukunft muss gerade die Jugend ihre Sichtweise und Ideen zu Mobilitätsstrategien im Ländlichen Raum darstellen können. Schließlich hat für junge Menschen Mobilität und hier v.a. im Ländlichen Raum eine große Bedeutung. Sie werden ihr ganzes Leben mit den Folgen der heutigen Politik und ihrer Mobilitätsstrategie zu tun haben und auf dieser Grundlage zukünftig Entscheidungen treffen müssen.

Nur wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Entwicklungsprozess des Ländlichen Raums insgesamt aktiv einbezogen werden, gewinnt dieser an Attraktivität für die junge Generation. In Anbetracht des demographischen Wandels sowie aktueller Studien zur Zufriedenheit von Jugendlichen im Ländlichen Raum sehen wir dringenden Handlungsbedarf. Im 15. Kinder- und Jugendbericht des Bundes (2017) wird festgestellt, dass nur die Hälfte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Land mit ihrem Lebensumfeld zufrieden ist. In urbanen Regionen ist die Zufriedenheitsrate mit

Stuttgart, 21.02.2018  
Seite 1/2

### **Kontakt:**

Dr. Miriam Ehret  
0711 16 447-44  
ehret@ljbw.de

### **Unsere Mitgliedsverbände**

Adventjugend  
Akkordeonjugend  
Arbeiter-Samariter-Jugend  
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg  
Arbeitsgemeinschaften der Stadt- und Kreisjugendringe  
Bund der Alevitischen Jugendlichen  
Bund der Deutschen Katholischen Jugend  
Bund Deutscher PfadfinderInnen  
Bund der Landjugend  
BUNDjugend  
Dachverband der Jugendgemeinderäte  
DJO-Deutsche Jugend in Europa  
Deutsche Wanderjugend  
DGB-Jugend  
DIDF-Jugend  
DITIB-Jugend  
DLRG-Jugend  
Jugend des deutschen Alpenvereins  
Jugendfeuerwehr  
Jugendnetzwerk Lambda  
Jugendpresse  
Jugendrotkreuz  
Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt  
Jugendwerk Evangelischer Freikirchen  
Junge Europäer – JEF Baden-Württemberg  
Karnevaljugend  
Naturfreundejugend  
Naturschutzjugend  
Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände  
Ring deutscher Pfadfinderverbände  
Ring junger Bünde  
Solidaritätsjugend  
Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“  
Trachtenjugend

70% deutlich höher. Um dieser Schieflage entgegenzuwirken, müssen Jugendliche im Ländlichen Raum mit ihren Bedürfnissen angehört und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Die Studie „Was junge Menschen bewegt“ vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (2017) zeigt auf, dass Fußwege, Fahrradfahren, die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie elterliche Fahrdienste typisch für jugendliches Mobilitätsverhalten sind. Das stellt junge Menschen in ländlichen Gebieten vor Herausforderungen: Busse fahren selten(er) und andere Angebote des ÖPNV gibt es nicht. Und das ausgerechnet dort, wo Wohnort, Schule und Orte der Freizeitgestaltung für Fußweg und Fahrrad weit auseinander liegen und soziale Gemeinschaft in der Peer-Group sowie Freundschaften unter den Bedingungen räumlicher Distanz entstehen müssen.

Werden Jugendliche zu Mobilitätsszenarien befragt, stehen sie im Vergleich zu Erwachsenen den Konzepten der Sharing Economy (z.B. Car/Bike Sharing) positiver gegenüber. Jugendliche sind offen für neue Mobilitätsstrategien wie z.B. Bürgerbussen oder lokalen Plattformen für Mitfahrgelegenheiten. Und sie engagieren sich dafür: so hat u.a. die BUNDjugend das Konzept eines Fahrradbusses entwickelt. Dieses Mehrpersonenfahrrad ist ein ideales Fahrzeug für gemeinsame Fahrten und ein Symbol für zukunftsfähige Mobilität.

Die Engagementstrategie Baden-Württemberg von 2014 weist dem Kabinettsausschuss den Weg: Die strukturelle Stärke des Ländlichen Raums ist das hohe Maß an freiwilligem Engagement, das es zu pflegen gilt. Denn es macht den Ländlichen Raum lebenswert, attraktiv und zukunftsfähig – auch für junge Menschen. Gerade weil durch demographischen Wandel die Zahl an Jugendlichen zurückgeht, empfiehlt die Engagementstrategie, junge Menschen zu Mitgestalter\*innen des Ländlichen Raums, u.a. durch Jugendbeteiligung in Planungsprozessen zu machen. Junge Menschen brauchen die Entwicklung des ÖPNV und der ländliche Raum braucht junge Menschen, um nicht zu veröden.

Die Ankündigung der Bundesregierung in Modellstädten, z.B. Mannheim, kostenfreien Nahverkehr anzubieten, begrüßen wir. Kostenfreier Nahverkehr wird aber auch dringend im ländlichen Raum benötigt. Die Vollversammlung des Landesjugendrings fordert deshalb das landesweite Semesterticket für Studierende und ein landesweites Schüler\*innenticket, die auch für Jugendgruppenleiter\*innen (Juleica-Inhaber\*innen), Auszubildende und Freiwillige im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes, des Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahrs (FSJ/FÖJ) gelten müssen.

Wir fordern Sie deshalb auf, in den weiteren Diskussionsprozess des Kabinettsausschusses den Landesjugendring und damit junge Menschen in Baden-Württemberg aktiv mit einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzende